

Sehr geehrter Herr Holtmann,

Ihr Forderungspapier zur Kommunalwahl habe ich intensiv studiert und kann viele der aufgeführten Forderungen ausdrücklich unterstützen. Beispielsweise kann ich Ihren Ausführungen zum Thema Gesundheit und Pflege nur zustimmen. Ich verweise insofern gerne auf meine eigene Homepage unter [www.klaus-grootens.de](http://www.klaus-grootens.de), wo ich mich im Detail zu den Dingen äußere.

Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass ich mich als langjähriger Betriebsleiter der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS) schon lange für eine qualifizierte Pflege und Fachkräfte in diesem Beruf engagiere. Ich war im Übrigen Initiator des Pflegenetzwerkes Oberberg und übernehme als Beisitzer im Vorstand in dem gleichnamigen Verein Verantwortung. Und auch das Thema kommunale medizinische Versorgungszentren unterstütze ich ausdrücklich. Wie Sie vielleicht wissen, ist der Oberbergische Kreis unmittelbar, aber auch über seine Tochter, die Klinikum Oberberg GmbH, an einem kommunalen medizinischen Versorgungszentrum beteiligt und wird sein Engagement in diesem Rahmen ausbauen. So wollen wir insbesondere im Südkreis dem Ärztemangel entgegenzutreten. Darüber hinaus hat der Oberbergische Kreis kurzfristig Hinweise zur Förderung von Ärztinnen und Ärzten zum Zwecke der „Ansiedlung“ im Oberbergischen Kreis veröffentlicht. Die AGewiS prüft aktuell, ob wir künftig auch neue Berufe, wie den des Physician Assistant, in das Angebotsportfolio der AGewiS aufnehmen.

Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass der Landrat des Oberbergischen Kreises nicht für alle der in Ihrem Forderungspapier benannten Themen unmittelbar zuständig ist. So liegen z.B. Hitzeaktionspläne, Parkzonen für Elektro-Kleinstfahrzeuge oder barrierefreie Parkplätze (jedenfalls solche im öffentlichen Raum) in der Verantwortung der kreisangehörigen Kommunen. Traditioneller Weise sind die Kommunen über ihre Wohnungsbaugesellschaften auch im Bereich des Wohnungsbaus aktiv.

Darüber hinaus weiß ich als Kämmerer zu berichten, dass Wünschenswertes und (finanziell) Machbares nicht immer "Hand in Hand" gehen. Die Situation der deutschen Wirtschaft ist Ihnen bekannt - und die aktuelle Lage hat Auswirkungen auch auf die kommunalen Haushalte, darunter der Haushalt des Oberbergischen Kreises. Dennoch werde ich mich als Landrat dafür einsetzen, dass der Oberbergische Kreis auch in den von Ihnen beschriebenen Bereichen, wie etwa Mobilität oder Klimawandel, gut aufgestellt ist.

Was wir hier beispielsweise bedenken müssen: der Oberbergische Kreis ist flächenmäßig größer als Berlin, zählt aber nur 274.000 Einwohner und über 1.400 Dörfer und Weiler. Klar ist: Einen Großstadt-Nahverkehr wird es hier nicht geben können. Umso wichtiger ist ein möglichst bedarfsgerechter ÖPNV als Voraussetzung für Teilhabe und gleichwertige Lebensverhältnisse im ländlichen Raum. In den vergangenen Jahren haben wir im Oberbergischen Kreis schon große Fortschritte erzielen können – das bestätigte uns die Initiative „Zukunftsnetz Mobilität“ des NRW-Verkehrsministeriums erst vor wenigen Wochen. Wir haben die Investitionen in Bus, Bahn und neue Projekte wie das On-Demand-Angebot Monti, Wasserstoffbusse und digitale Infrastruktur deutlich erhöht. Mit dem neuen Integrierten Mobilitätskonzept gehen wir nun den nächsten Schritt. Ziel ist

ein Gesamtsystem, das Bus, Bahn, Rad, Sharing- und On-Demand-Verkehre intelligent verbindet und so die Anbindung an Mittelzentren und Richtung Köln verbessert. Neben den klassischen Linienverkehren setzen wir auf flexible Angebote wie Monti, Dorfautos, Bürgerbusse oder Car- und Bike-Sharing. Auch für den Ausbau der RB25 zur S-Bahn-Linie werde ich mich einsetzen, denn die RB25 ist für viele Orte im Oberbergischen Kreis eine zentrale Lebensader – vor allem für Pendlerinnen und Pendler in Richtung Köln.

Mit dem Klimawandelanpassungskonzept geht der Oberbergische Kreis einen wichtigen Schritt, um unsere Heimat zukunftssicher zu machen. Es geht darum, Starkregen, Hitze und Dürre besser vorzubeugen und gleichzeitig Natur und Lebensqualität zu schützen. Ich bin überzeugt davon, dass wir die Lebensqualität im Oberbergischen Kreis auch unter veränderten klimatischen Bedingungen bewahren können, wenn wir heute vorausschauend handeln. Deswegen ist ein solches Konzept für mich auch kein Abschluss, sondern der Start für ein gemeinsames Handeln.

Viele Ihrer Forderungen und viele Themen, für die ich als Landrat verantwortlich sein werde, sind eng miteinander verbunden. Ob Mobilität, Klima, Gesundheit, Wirtschaft oder Teilhabe – all diese Bereiche müssen ganzheitlich betrachtet werden. Aufgrund meiner vielfältigen Erfahrungen und meiner Leidenschaft für meine Aufgaben habe ich das Ganze im Blick. Ich kenne den Oberbergischen Kreis und vor allem auch viele Oberbergerinnen und Oberberger, ihre Sorgen und Probleme, aber ganz besonders auch ihre Qualitäten. Darum bin ich sicher: Gemeinsam können wir den Oberbergischen Kreis auch künftig lebenswert und zukunftssicher gestalten.

Mit freundlichem Gruß

Klaus Grootens